

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde des Redakteurs mit Ausnahme des Sonntags nachmittags 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auerzgebirge. Fernsprecher 53.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreise: Durch uns
zum freien ins Haus monatlich
120 Pf. Bei der Geschäftsstelle ab-
soll monatlich 120 Pf. u. wöchentlich
15 Pf. Bei der Post bestellt und
100 abgeschobt vierzig Groschen 2.10
1. monatlich 70 Pf. Durch den
Postfach freil. ins Haus vier-
zig Groschen 1.00 Mr., monatlich 45 Pf.
Schreibfächlein im Mittagstun-
gen, mit Zusatz von Sonn- und
Mittag. Unsere Zeitungsaus-
gabes und Abonnementen, sowie
die Postkarten und Briefträger
nehmen Bestellungen entgegen.

Bezugspreise: Ein
geschäftliches Poststück oder eines
Kurzschreibens aus dem
Schriftumsverzeichnis 10 Pf.
Schreibfächlein für Rote und den
Schriftumsverzeichnis 15 Pf. Post
sofort. Bei großflächigen Reklame-
poststücken Kosten. Ausgaben
nehmen die Poststellen 50 Pf. Eine per-
mitte, die Fehler im Weg kann
Sendung nicht geleistet werden,
wenn die Aufgabe der Ausgabe
durch Fernsprecher erfüllt oder das
Manuskript nicht denkbar leicht ist.

Nr. 73.

Donnerstag, den 29. März 1917.

12. Jahrgang.

Englische und französische Unternehmungen im Westen für den Gegner verlustreich abgewiesen.

Eine englische Ministererklärung zur Verschärfung der Blockadepolitik. — Keine Einschränkung des deutschen Sperrgebietes! — Wieder 31000 Tonnen im Mittelmeer versenkt. — Der französische Kriegsminister über die Rückverlegung der deutschen Front. — Amerika zwischen Krieg und Frieden. — Russland vor neuen Unruhen? — Ein Untersuchungsverfahren gegen das Zarenpaar.

Die bisherige Blockade-

Politik — ein Ziasko.

Wenter meldet aus London: Bei der dritten Lesung der Vorlage über die gemeinschaftlichen Staatsinteressen Englands und Irlands lenkte der Abgeordnete Hewins die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Schwierigkeiten der indirekten Blockierung der neutralen Länder. Er verlangte ein engeres Zusammengehen des Ministeriums des Neuen mit der Admiralität. Der Abgeordnete Bellair warf Skandinavien und Holland unzureichend und löscher vor. Diese Länder haben keine Ausfuhrstatistiken veröffentlicht, auch habe Holland bevorzugten Handelschiffen den Zugang zu seinen Häfen verwehrt. Daraus erzeuge sich die Notwendigkeit, eine neue europäische Lage anzustellen, wodurch der Krieg seinem Ende zugeführt werden könne. Die Nordsee könne vollständig abgesperrt und die Kriegsschiffe abgeschafft werden. Mit Amerika könne man ein Uebereinkommen treffen, um den Neutralen den Kredit abzuschneiden. Auch der Abgeordnete Bellair saß sich dem Vortredner an. Er rüttelte ebenfalls die Haltung Hollands. Die neutralen Reeder dürften verantwortlicherweise nichts gegen eine Beschränkung der Ausfahrt durch England einwenden. Holland soll sich den anderen Neutralen anschließen und dazu beitragen, bewaffnete Handelschiffe in geheimer Weise zu schlagen.

Der Blockadenminister Cecil gab zunächst einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit seit seinem Amtsantritt, die zuerst darauf gerichtet gewesen wäre, die beschleunigenden Maßnahmen zwischen dem Ministerium des Neuen und der Admiralität aus dem Wege zu schaffen. Er wies dann auf die Erfolge hin, die die Errichtung eines Departement für den ausländischen Handel durch die Aufstellung der schwarzen Listen gebracht habe. Dieses Departement habe den gewaltigen Erfolg der deutschen Handelsorganisation ausgedehnt. Er sprach die Hoffnung aus, daß die Informationen dieses Departements auch für die Entwicklung des englischen Handels nach dem Kriege nutzbar gemacht werden könnten. Es bestehe noch ein anderes Departement, das kontrolliere, daß Kaufleute in feindlichen Ländern nicht den einzuhaltenden Geldmarkt zu ihrem Vorteile ausnutzen. Zumindest sei es sich der Rationalisierung der Neutralen durch England zu und hob hervor, daß eine solche Rationalisierung auf Grund freundlicher Verhandlungen zweckmäßig und wichtig sei. Die Verteilung vorzusehen sei. Das Zusammen mit Dänemark habe sich erfolgreich gestaltet. Die bisherigen Maßnahmen hätten zur Folge gehabt, daß die Ausfahrt nach Deutschland vollständig aufgehört habe. Cecil teilte dann Bissern über die Einsätze mit und sagte, es befinden sich keine Lüden in der Blockade. Allerdings sei noch nicht alles geschehen, um Deutschland vollständig zu blockieren. Man müsse dabei die eigene Beleidigung des an Deutschland grenzenden Landes in Betracht ziehen. Das sei eine schwierige Angelegenheit. Bei einer direkten Blockade sei die Sache einfacher, aber man habe es mit einer indirekten Blockade zu tun. Er habe nie behauptet, daß mittels der Blockade Wunder verrichtet werden könnten. Er würde aber das Haus und das Land begüten, wenn er nicht sagte, daß infolge der Blockade in Deutschland eine große Nahrungsmitteleinsammlung und ein großer Mangel an Wolle, Baumwolle, Schafe, usw. und anderen wichtigen Materialien vorhanden sei. Auch könne er die wiederholten und gut begründeten Berichte über Mahnungsmaßnahmen nicht widerlegen lassen. Er glaube, daß dies Anzeichen seien für eine tiefgehende Unzufriedenheit unter der deutschen Bevölkerung mit den herrschenden Zuständen. Ob der Krieg durch eine Blockade beendet werden könne, sei eine andere Frage, aber sicher werde das, was man mit der Blockade erreicht habe, während der Endschlacht ein wichtiger Faktor sein. Neben dem Vorschlag daß England die Neutralen zwingen solle, überhaupt keine landwirtschaftlichen eigenen Erzeugnisse mehr nach Deutschland auszuführen, sagte Cecil, daß eine derartige Maßnahme mit Englands Ansicht über die Rechte der kleinen Staaten nicht leicht

Der amtliche Kriegsbericht von heute

(Umfällig.) Großes Hauptquartier, 29. März.

Weißlicher Kriegsschauplatz.

Deutschland: Geschäftskampf zwischen Leng und Arca, der auch nichts anzeigt.

In einem gestern vor Tagesschau sich entspannen Geiste bei Croissilles und Gust, St. Mein (westlich von Capanne) verloren die Engländer außer zahlreichen Toten durch Vorstoß unserer Sicherung einen Offizier und 54 Mann als Gefangene.

In der Champagne schlugen mehrere im Laufe des Tages unternommene Angriffe der Franzosen zur Siegertreibung der ihnen entrissenen Gelben verlustreich fehl.

Auf dem linken Maasufer bereitete gestern unser Abwehrfeuer sich gegen die Höhe 304 vorbereitende französische Vorstehe. Heute morgen scheiterte ein auf breiter Front vorrückender Angriff im Feuer und an einer Stelle durch Geweckstoß.

Ostlich von Verdun schossen unsere Flieger zwei Bessellalons ab. Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer sind vier Flugzeuge der Gegner zum Absturz gebracht worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Im Westlichen ruhig.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister

(W. T. B.) Endendorff.

In Einklang zu bringen sei. Nebenbei würde die Folge einer solchen Handlungswise sein, daß die ganzen landwirtschaftlichen Erzeugnisse aus solchen Ländern nach Deutschland gehen würden. Unter den herrschenden Verhältnissen sei der Teil, den England und Amerika aus diesen Ländern erhalten, immer größer geworden. Auch, was Holland angeht, habe man bei nahe den Stand von dem Kriege erreicht.

Die Nordhelle Preise bringt scharfe Werte gegen die bisherige Blockade-Politik Englands, welche sie als Ziasko bezeichnet. Die Times schreibt: Holland erhielt 1916 für seinen eigenen Bedarf 1500 000 T. Getreide, führte dagegen 1557 013 T. Nichts nach Deutschland aus, während England nur 18 800 Tonnen erhielt. Die holländische Befragung sagt das Blatt, muß knapp gehalten werden, um Deutschland nicht mehr ernähren zu können. Wir müssen die völlige Einstellung der Fleisch- und Kartoffel-Ausfuhr aus Holland zu zweige bringen.

Keine Einschränkung des deutschen Sperrgebietes.

Die christianische Zeitung Verdensgang vom 14. März brachte die Mitteilung von einer Einschränkung des deutschen Seesperrgebietes. Danach sollten in den letzten Tagen die deutschen Unterseeboote von einem großen Schwarm Unterseebooten, die England losgelassen hätten, ununterstehlich gegen Helgoland getrieben worden sein. Da die Deutschen also nicht länger ihr ganzes Sperrgebiet aufrechtzuhalten könnten, sollte es nicht verwundern erzählen, wenn sie eine Abschaltung veröffentlichen, daß sie gewisse Teile der Sperrzone frei gaben.

Wie wir hören, schlagen in der allerletzten Zeit einzelne norwegische Blätter in Sachen der deutschen U-Boot-Kriegsführung einen Ton an, der bereits von deutschen Blättern in gebührender Weise zurückgewiesen worden ist. Es hat sich bisher zumeist um sensationelle Schauergeschichten über angebliche Grausamkeiten deutscher U-Bootbesatzungen gehandelt, jetzt lädt Verdensgang englische U-Boote gegen die deutschen los, um die deutsche Regierung zur Einschränkung der Sperrgebietserklärung zu veranlassen. Der Versuch ist eigentlich zu plump und naiv, als daß er von einem vernünftigen norwegischen Kreislauf ernst genommen werden könnte. Dennoch sei im Hinblick auf diese

und ähnliche andere Versuche, der deutschen Regierung die Absicht einer Einschränkung in der Sperrgebietsführung anzudichten, ausdrücklich betont, daß wohl Erweiterungen des Sperrgebietes, wie möglich, sind, aber irgendwelche Einschränkungen nicht stattfinden werden.

Erweiterung des englischen Sperrgebietes.

Nach einer Bekanntmachung des holländischen Ministers des Neuen ist von der englischen Regierung Mitteilung eingegangen, daß England erneut eine Ausdehnung des von ihm als abgeschlossen erklären Seesperrgebietes vom 1. April ab vorgenommen hat. Von diesem Zeitpunkt an wird das Sperrgebiet mit Ausnahme der holländischen und dänischen Territorialgewässer wie folgt begrenzt werden: Im Norden durch die Parallels von 56 Grad nördlicher Breite bis weithin eines Punktes drei Seemeilen von der Küste von Jütland entfernt; im Westen durch die Punkte 56 Grad 00 Minuten nördlicher Breite, 60 Grad 00 Minuten östlicher Länge, 54 Grad 45 Minuten nördlicher Breite, 53 Grad 23 Minuten östlicher Breite, 5 Grad 1 Minute östlicher Länge; im Süden durch eine Linie, die durch den festgenannten Punkt und durch 53 Grad 25 Minuten nördlicher Breite bis 5 Grad 5 Minuten östlicher Länge geht; im Osten folgt die Linie der Grenze der holländischen Territorialgewässer.

Zwei englische Schiffbrez gekauft.

Die britische Admiralität gibt bekannt: Ein dritter Torpedobootzerstörer stieß im Kanal auf eine Mine und sank. Vier Offiziere und 17 Mann wurden gerettet. Ein anderer Zerstörer stieß mit einem Kampfer zusammen und sank. Bei dem Zusammenstoß verlor ein Mann sein Leben. Somit keine Verluste. (W. T. B.)

Englische Kav. vor der Aquitanien.

Meine Rotterdamsche Courant meldet aus London: Im Unterkörper teilte Bonac Dow mit, seit drei Tagen liefern holländische Gerüchte um, daß eine deutsche Invasion an bestimmten Punkten der Ostküste bevorstehe. Kein verdächtiger Mensch (?) glaubt aber daran. Die Urteile sei ein Befehl an die Truppen, auf alles vorbereitet zu sein.

Eine englische Zeitung gegen

den König von England

Den neuen Nürther Nachrichten aufzige berichtet die einflussreiche radikale englische Zeitung Manchester Guardian in einer Betrachtung über die Ursache und den Verlauf der russischen Revolution unverblümmt an, daß auch den König von England das Schicksal seines Vaters in Russland in diesem Kriege noch ereilt haben könne.

Kriegsminister Painlevé

über die deutsche Frontverlegung.

Nach der Agence Havas erklärte in der französischen Kammer Kriegsminister Painlevé: Die Kammer wird begreifen, daß ich wegen der Maßregeln, die zum Teil verändert werden, zum Teil schon in voller Ausführung sind, zum Zwecke einer engeren Verbindung der alliierten Streitkräfte die nötige Zurückhaltung bewahre. Nachdem der Minister die Notwendigkeit der erwähnten Umbewaffnung vorgelegt hatte, sagte er: Frankreich ist Männer genug, um der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. (Beifall.) Wir treten in den entscheidenden Abschnitt des Krieges ein, aber entscheidend heißt nicht kalt. Zum ersten Male hat die starke deutsche Armee zugesehen müssen, daß ihre westliche Front nicht unerschütterlich ist. Über so glückverheißend die Männer des Führungsschlages auch sein mögen, es würde kindisch sein die Rückwärtsbewegung der Deutschen als einen Verzicht aufzufassen. Diese Bewegung beweist mehr die Stärke der englischen und französischen Armeen und die Klugheit in ihrem Zusammenspiel, als eine Schwächung der deutschen Armeen. Die Rückwärtsbewegung beweist, daß das deutsche Heer es nötig hat, sich für die schwere Schlacht zu sammeln.

Deutschland sagt alle Energie im Heere und im Innern zu einer verzweifelten Anstrengung zusammen, mitunter der Möllmachung aller Kräfte von Mann und Weib und durch die verabscheuungswürdige Härte des Arbeitszwanges für Bürger der von ihnen besetzten Länder. Deutschland hat alle seine Söhne, die Waffen tragen können, auf das Schlachtfeld geschickt. Durch eine elterliche Organisation hat Deutschland es trotz der Verbündeten und der Verzweiflung seiner Völker durchgesetzt, seine Heere so stark zu machen und so vorsätzlich ausgerüstet zu erhalten. Das ist das Kriegsverzeug, das wir besiegen müssen. Über die Hilfesachen der Alliierten sind so ungedeckt und der Heldenmut unserer Soldaten ist so gesichert, daß wir dieses Ziel erreichen werden, sofern wir uns keiner Rücksicht über den dazu nötigen Kraftaufwand hingeben. Die italienische Energie wird unerschütterlich sein. (Beifall.) Wenn das Verhängnis es will, daß der Jahrgang 1918 jenen Teil zu dieser blutigen Ernte beitrage, so möchten wir nicht, daß er uns in dem entscheidenden Augenblick fehlt, wo er sein Gewicht in die Waagschale werfen müßte. (Beifall.) Im Einverständnis mit dem Hausesauschluß beantragt der Kriegsminister die Einberufung des Jahrganges 1918 für die Tage zwischen dem 12. und 15. April. Dieser Votum wurde mit 482 gegen 39 Stimmen angenommen. (W.T.B.)

Mehrheit im Ausland bereiten sich zur Flucht vor.
Der Deutschen-Anzeiger berichtet aus Rotterdam: Die neue niederländische Courant meldet, bereiten sich jetzt schon viele nach Amerika übergesiedelte Belgier darauf vor, in ihr Land nach dem Kriege zurückzukehren. Viele hätten bereits Pläne auf Passagier-dampfern belegt.

Revolution in Italien.

Wie der Basler Anzeiger meldet, waren am Dienstag in Basel und anderen Schweizer Städten hartnäckige Gerüchte verbreitet, denen zufolge in Italien die Revolution ausgebrochen sei.

Diese Meldung muß vorsichtig noch mit einem Vorbeizeichen versehen werden. Immerhin ist es bemerkenswert, daß infolge andauernder Unruhen die in letzter Zeit eine immer gefahrdrohendere Gestalt annimmen, in Turin der Belagerung Zustand verhängt worden ist.

General Robertson bei Gaborna.

(Englisch) General Robertson, Chef des britischen Generalstabes, ist in der vergangenen Woche nach dem italienischen Oberkommando gewesen. In Begleitung des Generals Gaborna hat er die italienischen Linien an unteren und mittleren Isonzo besucht und sich dann an die Armentiner Front begeben. Während seines Aufenthaltes dort ist auch General Vaughan aus dem französischen großen Hauptquartier als Vertreter des Generals Nivelle eingetroffen. General Robertson ist geradewegs nach London zurückgekehrt. Vor der Abreise hat der König ihm das Großkreuz zum Orden des heiligen Mauritius und Lazarus verliehen. (W.T.B.)

Vor einer formellen amerikanischen Kriegserklärung.

Das niederländische Nieuwe Blad meldet aus Washington: Nach Informationen aus Regierungskreisen wird der Krieg beim Zusammentritt des Kongresses am 2. April erklärt werden. Amerika ist beschäftigt, in großem Maßstab Vorbereitungen für eine angriffslustige Kriegsführung zu treffen. Im ganzen Lande sei man dagegen, daß die Vereinigten Staaten sich nur mit der Ankündigung des einzigen Kriegsstandes begnügen. Die Volksstimme verlangt daß man Deutschland den ganzen Kram vor die Füße werfe, und daß Truppen zur Westfront gehen sollen.

Unterstützung der Deutschen

in den Vereinigten Staaten?

In Washington wird erklärt, daß eine Reaktion notwendig sei, aber die Kaufleute, die durch Verträge geschützt seien, würden nicht interessiert werden und von den übrigen Engländern lediglich solche, die man verdächtigt. Alles Eigentum wird beschlagnahmt. Die Regierung schlägt ein War-Reservierung vor, daß von der Tribune und anderen Bildern bekämpft wird mit der Erklärung, daß unter einem solchen Gesetz die höchsten Regierungs- und Unternehmungen vor jeder Art gefährdet seien.

Wilson's Kriegsmassnahmen.

Haas meldet aus New York: Staatssekretär Lansing erklärt der Kommission für auswärtige Angelegenheiten, daß Wilson eine Vorlage prüfe, welche die eventuelle Abwendung eines Expeditionskorps nach Frankreich vorbereite, und welche Frankreich eine französische finanzielle Hilfe zuschaffe.

Auktion eines bewaffneten amerikanischen Dampfers.

Steuer meldet aus London: Der erste bewaffnete amerikanische Postdampfer St. Louis ist aus New York in Liverpool angekommen. Er hatte Fahrgäste an Bord. Unterseeboote wurden auf der Reise nicht gesichtet.

Zentrale Verhandlungsversuche

zwischen Amerika und Deutschland.

Die kurfürstlichen Blätter schreiben zu dem Rabatttelegramm der Haushaltung über neutrale Verständigungsversuche zwischen Amerika und Deutschland, daß auch die spanische Regierung in Washington für die Schaltung des bisherigen Zustandes zwischen der Union und Deutschland intensiv bemühe und daß man nicht sagen könne, ob diese Bestrebungen nicht doch noch Erfolg bringen würden.

Eine panamerikanische Konferenz.

Daily Telegraph meldet aus New York: Die fünf amerikanischen Staaten haben, wie hier sag-

Deutscher Admiralstabssbericht.

(Kontinuität.) Am Mittwochabend wurden versenkt zehn Schiffe mit rund 21000 Tonnen, darunter der englische Dampfer Europa, 8540 Tonnen, der aus einem Konvoi von 12 Fahrzeugen heraus abgeschossen wurde; ein durch Feuerlöser gesicherte unbekannter, etwa 8000 Tonnen großer Dampfer, wahrscheinlich mit Öl oder Getreide beladen, der nach dem Torpedotreffer lächerlich brannte; der holländische Dampfer Cross, 3783 Tonnen, mit 4800 Tonnen Benzin von Suez nach Frankreich; ein abgeblendeter beladener Dampfer von 6000 Tonnen mit Riss auf Neapel; der bewaffnete englische Dampfer Eptalossa, 4431 Tonnen; ein bewaffneter englischer Dampfer von 4000 Tonnen, mit 5000 Tonnen Ladung, darunter 1000 Tonnen Baumwolle von Bombay nach Marseille.

(W.T.B.) Der Chef des Admiraltabes der Marine.

Österreichisch-Ungar. Heeresbericht.

Amtlich wird in Wien verlautbart vom 28. März:

Oesterlicher Kriegshauptplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen. Keine besonderen Ereignisse.

Front des Generalkommandos Erzherzog Joseph.

Südlich des Uz-Tales wurde in drei Kilometer Breite eine russische Höhenstellung genommen, und gegen drei halbe Gefangenentransfere behauptet. Die Seite beläuft sich auf 180 Gefangene, drei Maschinengewehre und zwei Minenwerfer. Gegen die Magyaros-Stellung führt der Feind gestern nachmittag drastisch vorbei an. In den Waldkarpaten erfolglose Vorfeldunternehmungen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Bei Stanislau drang ein Stoßtrupp in die feindliche Hauptstellung ein. Die Russen flüchten. Sehr bei Tannowitz geringe Tätigkeiten.

Die Zahl der im Kampf südlich von Biaglia gefangenen Italiener hat sich auf 15 Offiziere und 800 Mann erhöht. In diesem Raum ist das Artillerie- und Minenwerferfeuer sehr lebhaft.

Österlicher Kriegshauptplatz.

Un der albanischen Front starke Schlagkämpfen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

von Höfer, Feldmarschall-Lennart.

Bulgarischer Heeresbericht.

Bulgarischer Generalstabssbericht vom 28. März: Macedonische Front: Auf dem Westufer des Prespa-Sees und in stark feindliche Patrouillen vor, wurden aber durch Feuer vertrieben. Gegen die Cerova Stena trieb der Feind auch beständig Artilleriefeuer einen Angriff vor. Einige feindliche Einheiten, denen es gelungen war, unter Schützengräben zu näheren, wurden durch Gegenaufschüttungen zurückgeworfen. Auf der übrigen Front schwache Artilleriestellung. Eine feindliche Abteilung, die gegen unsere Truppen südlich von Gewehrlinie vorzuholen versuchte, wurde durch Feuer vertrieben. Auf der ganzen Front lebhafte Luftaktivität. — Rundumseitige Front.

richten eingegangen sind, Carrandas Einladung zu einer panamerikanischen Staatenkonferenz zwecks Besprechungen über die europäischen Kriegsfragen angenommen.

Umwelt und die Finanzierung Chinas.

Telegraaf meldet: Nachrichten über eine Russisch-chinesische Koalition gegen China haben das Staatsdepartement in Washington veranlaßt, zu erklären, daß es die amerikanische Teilnahme am Abschluß von Antiochen durch ausländische Bankgruppen, die mit ihren Regierungen in Verbindung stehen, nicht gern sieht.

Demokratisierung des russischen Heeres.

Einem Amsterdamer Blatte zufolge erfährt die Times aus Petersburg, daß General Alexejoff angeordnet hat, daß alle Regimenter oder andere größere Truppeneinheiten aus Offizieren und Mannschaften zusammengesetzte Komitees haben müßten, die bei Uneinigkeiten interner disziplinarischer Natur als Beurtheilungsamt aufzutreten sollten. Diese Komitees werden gewählte Komitees von Offizieren und Mannschaften untergeordnet sein, die den Städten in den Hauptquartieren der verschiedenen Fronten zugewiesen werden sollten. Diese letzteren werden auch als Informationsquellen für alle die Armeen betreffenden Angelegenheiten dienen. General Alexejoff hat ferner eine Kommission ernannt, welche die Offiziere für die propagandistische Tätigkeit vorbereiten und sie unterstellen wird, wie sie in Fällen auftreten haben, wo die neuen Maßregeln nicht gut gefunden werden. General Alexejoff, der alles tut, um die neue Regierung zu unterstützen, hofft, daß die Komitees den Städten von Nutzen sein werden. (W.T.B.)

Neue Unruhen in Russland zu erwarten!

In der letzten Zeit mehrten sich die Nachrichten, die erkennen lassen, daß die Bewegung in Russland zunimmt. Der Korrespondent des Svenska Dagbladet in Pjatigorsk erfuhr von einem aus Petersburg heimkehrenden Schreiber, daß es noch viel zu früh sei, irgendwelche Schlüsse über die Durchführung der Staatsumwälzung zu ziehen. Die Erörterungen zwischen den Arbeitern und der provvisorischen Regierung seien sehr lebhaft. In mehreren Fabriken sei es sehr schwierig gewesen, die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu bringen, da sie Bedingungen gestellt hätten, welche die Regierung nicht ohne weiteres gutheißen könne. Gezwungene Umstände ließen neue Unruhen erwarten. Die Arbeiter hätten durchgesetzt, daß sie Waffen tragen dürfen, und in Petersburger Fabriken tragen täglich große Mengen von Gewehren, Revolvern und Munition ein. Die Soldaten seien der neuen Regierung aber treu und bildeten die Mehrheit im Rade der Soldaten und Arbeiter. Unionbiadei erfuhr von einem amerikanischen Steuere, der aus Russland kam, Lebensmittel seien in Petersburg immer noch sehr knapp. Außerdem könne man sich nicht denken, wie es auch mit dem besten Willen gelingen werde, den Eisenbahnbetrieb wieder in Gang zu bringen, um die Städte hinreichend zu versorgen.

Die Auktion gegen den Zar und die Zarin.

Zustimmungskomitee beschäftigt sich nach Petersburger Nachrichten gegenwärtig mit der Ausarbeitung einer Auflageschrift gegen den Zar und die Zarin, denen Spionage vorgeworfen wird. Die Kaiserin soll in Saratow Selo eine drahtlose Station unterhalten haben, die politische und militärische Geheimnisse an Berlin mitgeteilt hätte. Hauptsächlich werde das russische Mitglied der entarteten Dynastie verzeihen, die Millionen russischer Menschen das Leben gefosset habe.

Brabnachrichten.

Die Revolution in Russland.

Berlin, 29. März. Über die Stellung des russischen gemeinsamen Soldaten gegenüber der neuen Regierung setzte sich der selbe russische Stabsoffizier, dessen Äußerungen über die Verhältnisse im Offizierskorps der Armee berichtet wurden, in der russischen Zeitung dahin aus, daß die derzeitige Regierung mit Ihnen nicht fertig werden werde. Es herrsche bei ihnen eine ungünstige Wut gegen das heilige Regime und dessen Führer. Der im russischen Hauptquartier wohnende Großfürst Nikolai Nikolajewitsch soll sich französischen Offizieren gegenüber bezüglich des Ausgangs der Revolution dahin geäußert haben, daß, wenn die Alliierten Russland attackiert unterstützen hätten, ihr Einigkeit zwischen den sich bekämpfenden Parteien würde erzielt haben können. Aber weder materiell noch finanziell hätten sie ihre Verpflichtungen erfüllt. Russland könnte jetzt so zerstört, daß das Volk sich auch gegen den Krieg auflehnen werde. Der Petersburger Arbeiterrat gewann, wie der Volksanzeiger berichtet, irgendeine Anzahl sämtlicher Eisenbahn-, Post- und Telegraphenbeamten, die sich infolge des Verbotes des Kriegsministers, sozialistische Aufrufe an die Front zu richten, von der Regierung losgelassen, einen bedeutenden Platz zu verschaffen.

Rotterdam, 29. März. Daily Telegraph meldet aus Petersburg, in den Großstädten ist die Nationalierung eingeführt worden. Weiter meldet das Blatt, der Heilige Schnod sei in seiner Gelamtheit zurückgetreten. Die erste Aufgabe des bald zu wählenen neuen Herrschers Schnod werde sein, einen Ratteur zu zusammenzutunen, der über die dringenden Probleme einer Reform der Kirche berathältigen will.

London, 29. März. Daily Telegraph meldet aus Petersburg: Am zweiten Sonntag nach der Revolution sei der Newsky-Projekt von Aufzügen beendet gewesen, die rete Fahnen mit allerlei Inschriften mit sich geführt hätten. Das Komitee der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten hatte die Aufschrift Weg mit dem Krieg verboten. Von dem Wolhynsky-Regiment, das vor 14 Tagen das Zeichen zum Aufstand gab, seien drei Kompanien in vorbildlicher Ordnung nach der Tuma marschiert. Auf jeder Fahne habe man lesen können: Es lebe die proletarische Regierung! Krieg bis zum Ende! Macht Granaten! Ein Redner in der Tuma, der sich für die Beendigung des Krieges aussprach, sei von ihnen niedergeschlagen worden.

Petersburg, 29. März. Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, daß das Wolhynsky-Regiment habe eine eindrucksvolle Kundgebung für den Krieg veranstaltet. Von der Nordfront zurückgekehrte Regierungsräte hätten mitgeteilt, die Soldaten seien fest entschlossen, keinen Zug breit des nationalen Bodens aufzugeben. Aus Kiew und Sebastopol wurde berichtet, daß die Einigkeit unter allen Gruppen der Flotte sei fester als je.

Jur Verbindung des griechischen Schiffes Prilonios. Berlin, 29. März. Der britische Guardsman Carfax vom 4. März 1917 meldete u. a., daß das griechische Schiff Prilonios, das von der britischen Regierung beauftragt war, von den Vereinigten Staaten 5000 Tonnen Getreide zur Versorgung des russischen Militärs an Bord zu holen, von einem russischen Unterseeboot versenkt worden wäre. Die jetzt vorliegende Meldung des Unterseebootes sagt dazu folgendes: Am 24. Februar wurde ein Dampfer ohne Flagge angegriffen. Dieser drehte ab, versuchte zu entkommen und setzte eine Flagge, wie später festgestellt wurde, die griechische. Der Dampfer wurde unter Aufrechterhaltung des Feuers eine halbe Stunde lang verfolgt und stoppte dann, nachdem er Treibstoff erhalten hatte, er fuhr die griechische Flagge und Wappen. Als davon, daß er sich im Speergebiet befand, hatte er sich durch den Fluchtbereich verdrückt und Misstrauen erregt. Erst durch erneutes Feuer wurde er dazu gebracht, Boote auszuwerfen. Dabei erhielt er wiederum Treibstoff. Es kamen zunächst zwei Boote zu Wasser, ein drittes erst aus einem neuen Treibstoff. Es wurde folgendes festgestellt: Es war der griechische Dampfer Prilonios (558 Tonnen), der von Salouki nach Algier. In dem Boot befanden sich drei Verwundete, welche verwunden wurden. Ein junger Griech mit Granatsplittern in der Lunge wurde vier Tote seien. Der Kapitän, mit dem die Versenkung schließen war, gab an, vom Sperrgebiet nichts zu wissen. Er gäbe Befehl, auf diesem Dampferweg zu fahren. Die Besatzung wurde entlassen, der Dampfer durch Granatwerfer versenkt. Es handelt sich also wie derzeit um eine Versenkungsmethode gegen das deutsche Reich nach bekanntem Muster. Der Dampfer fuhr nicht 5000 Tonnen Getreide, sondern war leer und befand sich auf der Rückfahrt von Salouki. Vorhin hatte er wahrscheinlich nicht Getreide für die hungrige Bevölkerung Griechenlands, sondern für die Truppen der Entente gebracht. Er fuhr ohne Flagge und ergriff die Flucht, als er zum Stoppen aufgefordert wurde. Schließlich erfolgte die Versenkung innerhalb des Sperrgebietes, außerhalb der Fahrtrinne der Dampfer, wäre also ohngeachtet seiner eigenen Schuld versunken, selbst wenn er Getreide für die griechische Bevölkerung geführt hätte. Die englischen Behörden hat-

ten es na
des für
Dampfer
am zu m

Verl
perieren
sieben, ob
er großen
auton von
zogen wi
ezwungen.

entang el
und brach
übersten
angriffe sc
anischen F
riff trug
heben in
stammhäufig
gen wurden
die deut
nieder hinc
Münzen
Ausdehnung

Bern,
Zeitalter
der Militär
selbstesam
en jede
scharfen

Angu
Berlin
ame
sich
Zug
te alle Tri
erteilen we
te die Ar
die Kuruh

Verk
Kopenhagen
ischen Geset
er dänisch-
3. M. M

Die p
Berlin,
Antrag Al
zolle
Vorbereitung
indung im
ob die im
d. Resolut

M. I. O
Die alte Sch
werden,
in der
mer gerechte
at der Anz
blossen die
Osterhause
kommen
Anforderun
gelehrte, b
rechte die
gegeben ha
terreiter geh
nd um nac
reicher nich
et es nun
Hier auf
ich hier wi
ich um die
Selbst fin
ben eingeha
einer Krib
der nöste l
liche ist d
in unserem g
ark, die wi
fahrt. Das
te Kriegs

* Eine s
in Freitag
im Stadtve
Bildung laute
1. Wichtig
nung für
2. Heidm
3. Errichtu
bis 1917

4. Aufnah
bahnen.
5. Wenderu
7. Herstellu
Kleinig
Hierauf so

* Titelv
schäftigten
berpoststafte

* Talsper
ein Projekt
sie plant
des Projek

ten es natürlich nicht für nötig gehalten, dem Kapitän bes für ihre eigenen Zwecke gebrauchten neutralen Fahrzeuge auf die Gewässer des Spezialgebietes ausmerken zu müssen.

Zur Kriegslage im Westen.

Berlin, 29. März. Die deutschen Sicherungstruppen operieren weiter so geschickt, daß die Gegner im Unklaren seien, ob sie es mit Nachhutzen zu tun haben oder ob sie der großen Hauptmacht gegenüberstehen. Zwei auf Villers-Couon von Longueval heranreitende englische Schwadronen wurden unter schweren Verlusten zur Umkehr gezwungen. Als dann die Engländer nach Artilleriebeschaffung einen umfassenden Angriff ansetzten, wichen die deutschen Sicherungen geschickt aus, legten sich wieder fest und brachten dem Feinde durch konzentrisches Feuer die schwersten Verluste bei. An anderen Stellen wurden die Angreifer schwächerer Abstellungen abgewiesen. Ein mächtiger Angriff stellte von Aubervillers unternommene Angriffe trug 40 Gefangene ein und brachte den feindlichen Truppen in 300 Meter Ausdehnung in deutsche Hand. Nach formidabler Feststellung wurde er wieder gerückt. Da gegen wurden feindliche Stoßtrupps, die in den Argonnen die deutschen Stellungen zu dringen versuchten, umgehend jeder hinausgeworfen. In der gleichen Gegend verlor die Minensprengung die feindliche Stellung in erheblicher Ausdehnung.

Bern, 29. März. Wie der Pariser Berichterstatter des "Telegrafo" mitteilt, röhrt die Verlangsamung des Vormarsches der Alliierten im Westen nicht nur von den wachsenden Geländeschwierigkeiten, sondern davon her, daß die Deutschen jetzt viel stärkeren Widerstand leisten und schweren Gegenangriffen übergehen.

Unzufriedenheit mit Willsons Plänen.

Berlin, 29. März. Verschlechte Blätter bringen Zeichnungen aus den Vereinigten Staaten, denen zufolge in den nächsten Tagen eine Mobilisation vor der ergehen sollte, alle Truppen nach den verschiedenen Teilen des Landes verteilen werde. Dies erwies sich als notwendig, da man alle Kundgebungen gegen alle Pläne Willsons, sowohl Anruhen in den Industriegebieten befürchte.

Kauf der dänischen Anteile an Amerika.

Kopenhagen, 29. März. Nach einem Telegramm des dänischen Gesandten in Washington werde die Übergabe der dänisch-westindischen Inseln an die Vereinigten Staaten am 31. März erfolgen.

Die politische Neuordnung im deutschen Reich.

Berlin, 29. März. Dem Reichstag ist folgender Antrag Albrecht und Genossen zugegangen: Der Reichstag wolle beschließen, einen Ausschuß einzuführen zur Vorbereitung von Reformen, die auf die politische Neuordnung im deutschen Reich abzielen. Diesem Ausschuß habe im Reichstag eingebrachten einschlägigen Anträgen Resolutionen zu überweisen.

Von Stadt und Land.

Aue, 29. März

Wiederholung der Notiz vom 28. März, die durch ein Telegramm des königlich preußischen Finanzministers bestätigt wurde: — nun im Auszug — ein solcher Quellenangabe gefehlt.

Osterreiter

M. I. Osterreiter! Wie lieblich klingt das in unserm Ohr! Die alte schöne Sitte des Osterreitens ist uns so lieb geworden, daß ohne Zweifel gewiß manche Leute denselben, in nachstehenden Zeilen soll die Rede sein, vorher gerechten Verteilung der Osterreiter an jedermann und in der Anzahl der Eiermarken, die jede einzelne Person in diesem Jahre erhält. Leider ist dem nicht so, leider sollen die guten Hühner ihr Rezept um keinen Preis an die Osterhöfe verloren, sodass diese in höllische Verzweiflung kommen, wie sie in diesem Jahre den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden sollen. Der Krieg hat es nun ganz besonders knapp zu. Die schönen braunen Eier aus Schokolade sind ganz verschwunden. Aber hier wird sicherlich ein Trick aus der Not helfen. Ich um die Ostergabe für unsere wackeren Helden beide sind wie nicht verlegen. In die Hand eines eingeladenen von uns ist es gegeben, diese Ostergabe einer Erlösung für unser ganzes Volk zu gestalten. Wer wollte dabei untätig zuschauen? Die 6. Kriegslethe ist die Ostergabe, die wir unseren Kriegern, die unserem ganzen Volke überreichen wollen. Jede halbe Mark, die wir erübrigen können, sei dieser Ostergabe zugetragen. Dann können wir auch gewiss sein, daß wir das Kriegsleiter gesiegt haben.

* Eine öffentliche Stadtverordnetenversammlung wird morgen, Freitag, den 30. März 1917 nachmittag von 5 Uhr im Stadtverordnetenversammlungsraum abgehalten. Die Tagesordnung lautet:

1. Richtsprechung der Schlacht- und Viehhofklassenrechnung für 1914.
2. Belehnung für die Kriegsanleihe durch die Sparkasse.
3. Errichtung einer Selektaklasse im Schuljahr 1918 bis 1917.
4. Aufnahme Aues im Reisealbum der sächs. Staatsbahnen.
5. Rendierung der Bürgerschulgeldsäge.
6. Herstellung von Wertpapieren zur Behebung des Kleingeldmangels.

Hierauf folgt eine öffentliche Sitzung.

* Titelverleihung. Den bei der Kaiserl. Bahnpost 21 schäftigen Postassistenten, Herrn Hering ist der Titel verpostassistent verliehen worden.

* Talsperre. Die Stadtgemeinde Zwönitz hat bekannt, daß ein Quellengebiet im Tale der kleinen Voßau erworben und sie plant dort die Errichtung einer Talsperre. Gegen dieses Projekt sind nun viele Widersprüche erhoben worden.

Aue Verhandlung hierzu stand längst in Aue eine Versammlung unter Leitung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg statt. Die Entscheidung ist jedoch vortags worden.

* Kriegsauszeichnung. Der Herrschaftsgärtner Reinhold Hech, der z. B. in einem Boz seit liegt, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

* Konfirmanden-Einführung in der dritten Bürger-Schule. Unter großer Teilnahme des Elternhauses und anderer Gäste fand heute vormittag 9 Uhr die feierliche Einführung der Abgehenden statt, denen der Herr Direktor Bauer ernst-mahnende Gedanken auf den ferneren Lebensweg mitgab unter dem Motto: Gebet hin in den Flecken, der vor euch liegt! Unter dem Bilde einer Wandern errangen hierzu die letzten Erzieherpunkte durch die Schule an die zur Lebensreife sich anschließenden in einem zum Dank mahnenden Rückblick und einem zielsbewußten Willensstreben fordern muss. Die weibliche Scheidefeststunde durchwirkten erste Scheideklänge und Deklamationen. Am Schluß konnte eine größere Anzahl durch Prämien aus städtischen Stiftungsmitteln ausgedeutet werden; außerdem wurden 3 Mädchen besonders erwähnt, weil sie in den 8 Schuljahren nie gefehlt hatten. Ein Abschiedsgeschenk des Herrn Lehrer P. Fischer führte noch einmal alle Wünsche der Schule zusammen. Begleitet von den besten Wünschen verabschiedeten sich sodann die Konfirmanden von ihrer Schule unter einem letzten Druck von treuer Lehre-hands! — Möge Segen dieser Stunde folgen an Deutschlands Zukunft!

* Die Einführungssale in der Städtischen Fortbildungsschule vereinigte am letzten Dienstag abend von 1/2 Uhr ab in der Turnhalle der Schule am Ernst-Gehringer-Platz die abgehenden Schüler und die Klassen die nächstes Jahr abgehen werden, mit dem Kreiscollegium und — leider nur wenigen — Gästen zu einer weihnachtlichen Schlafstunde. In ähnlicher Weise wurde diese von gemeinsamen Gesängen mit anschließender Schriftvorlesung und Gebet eingeleitet und H. Lehrer Nagel bot einige wohl ausgewählte mahnungsvolle Gedichte, an deren Inhalt die Abschiedsansprache des H. Direktor Seidle anknüpfte. Seinen ersten, wohlbehrigsten Abschluß legte er das Schillergedicht zu Grunde: Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles freudig sieht an ihre Ehre. Für Schülerauszeichnungen und Beschaffung von Erinnerungsgegenständen der Schule waren 27 Anteile der Kriegsanleihe beschafft worden, die unter Dankesworten an alle, die den Prämiensond der Schule für dieses Jahr auf 183 Mark und 87 Pfennige hatten herausbringen helfen, zur Verteilung kamen. Im ganzen kamen 121 Schüler zur Einführung, von denen nur 13 während ihres dreijährigen Schulbesuchs niemals gefehlt haben. Über 80 der Schüler haben alle 8 Jahre hindurch die hiesige Fortbildungsschule besucht. Über das Vertrauen und die Fortschritte konnte sich der Direktor unter Berücksichtigung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse wohlbefriedigend aussprechen. Der gemeinsame Gesang des Liedes: Lass mich dein sein und bleibend füchsig die Feierstunde.

* Dokumente des Tages kann man die Kundgebungen des Vereins Deutscher Zeitungsverleger nennen, die j. in fast allen deutschen Zeitungen als Ausdruck des unentwegten Sieges- und Friedenswillens erscheinen. Niemand könnte sich erhaben, jede dieser sechs Kundgebungen, die alle mit entsprechenden Bildern ausgestattet sind, zu lesen. Die erste stand in der gestrigen Ausgabe des "Auer Tageblattes", andere folgten nach. Jedermann las die Kundgebungen, und verlor seine Freunde, dies gleichfalls zu tun, um im Sinne der Ausschreibungen zu handeln.

* Neue Verlustliste. Die Verlustliste Nr. 397 der sächsischen Armee ist gestern ausgegeben worden und fand in der Geschäftsstelle des Auer Tageblattes, Ernst-Baptist-Straße 19, kostenlos eingesehen werden. Da die Verlustlisten jetzt in alphabetischer Anordnung ohne Ausführung der Truppenteile veröffentlicht werden, ist bei den an das Radweissbureau des Sächsischen Kriegsministeriums, Dresden-N., Königsstraße 15, zu richtenden Anfragen über Hörersangehörige die Angabe des Truppenteils unbedingt erforderlich.

Bitterfeld, 29. März

* Nach Unterlassung von über 100 000 Mark ist seit Anfang März ein in einer hiesigen Fabrik angestellter gewesener Ingenieur, der sich Kolf von Hagen nannte, flüchtig. Er war von seiner Firma beauftragt worden, in Aken a. Rh. Geschäfte für sie abzuschließen und dazu von einer dortigen Firma die erforderlichen Geldsäcke abzuheben. Mit den abgehobenen Geldern ist er flüchtig geworden, ohne die Geschäfte abzuschließen. Der Flüchtige soll auch der Spionage verdächtig sein. Man vermutet jetzt, daß er überhaupt nicht so heißt, wie er sich hier genannt hat.

Deutschlands finanzielle Mobilmachung.

Vorlesungsende im Bürgergarten zu Aue.

In den finanziellen Teil unserer deutschen Kriegsführung führt in einem gestern Abend hier im Saale des Bürgergartens gehaltenen Vortrage Herr Reichsbankvorstand Gehrmich die Zuhörer ein. Nach einleitenden, bezeichnenden Worten des Statirat Schubert führt er aus. Unsere Feinde, vor allem England, haben den baldigen wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch Deutschlands erwartet. Unsere Feinde haben zu ihrer schmerzlichen Enttäuschung erfahren müssen, daß Deutschland unterschiedliche Reserven sowohl auf wirtschaftlichem und finanziellem wie auf militärischem Gebiete zur Verfügung stehen. Unser gewaltiges Nationalvermögen von 375 Milliarden Mark gegenüber 345 Milliarden Mark in England, 245 Milliarden Mark in Frankreich, unser jährliches Volkseinkommen von 48 Milliarden Mark sind die Quellen, aus denen wir schöpfen können. Zugleich ist auch unsere überlegene Organisationskraft in der Art der Kriegsförderung deutlich zu Tage. Deutschland war von Anbeginn des Krieges darauf bedacht, langfristige Ansichten auszugeben, sich zur Deckung der Kriegskosten an die breiten Volksmassen zu wenden. Unders unsere Regierung, die ihres Schuldens zum großen Teil ausgenutzt bei

ihren Städten und Privatbanken aufgenommen haben. Hier Volksbanken, dort Banken anleihen! Wohrend bei uns 47 Milliarden Mark, d. h. etwa 1/4 aller Kriegs-förderungen (64 Milliarden Mark) in langfristigen Anleihen ausgebracht sind, haben England und Frankreich zusammen nur etwa 37 Milliarden Mark ihrer bisher 187 Milliarden Duct ausmachenden Kriegskosten in die Form der langfristigen Anleihe umwandeln können. Wir haben bei allen Kriegsankleihen an dem anfangs gewählten Zinsfuß von 5 Prozent festhalten können. England indem, das in Friedenszeiten keine Staatsanleihe nur mit 2 1/2 Prozent zu verzinsen brauchte, hat ihn aus doppelter Sicht und neuerdings sogar 6 Prozent aufwenden müssen.

Den Zuhörern wurde ferner ein weitgehender Einblick in die Maschine der Finanzierung des Krieges geboten. Das Reich beschafft sich das erforderliche Geld zunächst durch den Verlauf kurzfristiger Verbindlichkeiten an die Reichsbank. Diese Reichsbank verfaßt die Reichsbank an Banken, Sparkassen und Privatleute weiter, deren sie dadurch eine vorübergehende, sehr günstige Anlage für ihre Gelder bietet. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des deutschen Volkes ist es dem Reich bei jeder neuen Anleihe regelmäßig gelungen, eine kurzfristigen Schuld bei der Reichsbank zu tilgen, jedoch lehnt sie weiterhin die Anleihe ab. Inzwischen bereitet das Reich die Ausgabe der Anleihe vor. Anfolge der Opferbereitschaft des



Zu unserem größten Schmerz die tieferschütternde Kunde, daß unser heißgeliebter, uns unvergesslicher, einziger Sohn, mein geliebter Bruder und guter Onkel,

der Sanitäts-Unteroffizier

Erwin Ficker

im 28. Lebensjahr nach 2½-jähriger Ausübung seiner Dienstpflicht noch ein Opfer des Krieges wurde.

AUE, Markt 5.

In tiefster Trauer

Robert Ficker und Frau
geb. Gruhle
Milda Fischer geb. Ficker
Eddi Fischer.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß fiel in treuester Pflichterfüllung für das Vaterland auf Posten im Schützengraben durch einen Minenschuß unser heißgeliebter, braver Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam,

der Musketier

Paul Lorenz

im 22. Lebensjahr

In tiefstem Schmerze

Familie Moritz Lorenz,
Minna Unger, Braut, nebst Eltern.

Bevor Sie etwas verkaufen,
als: Habern, Papier, Anschein, Eisen, alle Ubfälle, sowie
Stoffmaschin- u. auf Ubbach, so bitte ich Sie, erkundigen
Sie sich erst bei mir, denn ich zahle die höchsten Preise.
Schneeberg. **Bernh. Baumgärtel.**
1 Arbeiter ob. kräft. Arbeiterin sucht d. Obg.



Glacé-Handschuhe!
für Herren und Damen weiß, schwarz und
schöne bunte Farben empfohlen
Handschuhmacher Gust. Schindler,
Aue, Wettinerstraße 18. 1. Treppe.

**Französische
und englische
Sprachen-Kurse**

beginnen
nach Ostern, zu welchen
sich noch weitere Teilnehmer melden können.
Bücherrevisor
Breitschuch
Aue.

Walchpulver
ohne Ton, markenfrei, einge-
troffen, 1 Pfund 50 Pf.
Richard Seidel,
Gruß-Papst-Straße.

Kopthaarwässer
in großer Auswahl
empfohlen preiswert
Gustav Etev
Bücher- u. Berligenfahrt, Aue
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz
Telefon 1127. Telefon 1127.

1. April zu vermieten:
halber erster Stock
(Verschließbarer Vorsaal, Kachelöfen, Gas).
1. Juli zu vermieten:
verschiedene heizbare Mansarden,
2 Tr. hoch, m. Gas u. Zub. Ernst-Papst-Straße 16, 1.

Die unterzeichnete Innung sieht sich veranlaßt, durch
die immer mehr steigenden Preise für Seife, sowie die in
ihren Geschäften benötigten Materialien und Wäsche ab
1. April den Preis für

Rasierer, Haar- u. Bartfchneiden
um je 5 Pfennige zu erhöhen.

Die Barbier- und Friseur Innung
Aue und Auerhammer.

Fabrikgebäude
möglichst große Säle, mit Bahnanschluß aber doch einiger-
maßen günstig zur Bahn gelegen, auf längere Zeit zu
mieten oder auch zu kaufen gesucht. Es kommt die ob.
Umgebung in Betracht. Angebote sollte man unter Nr. 2
1194 in der Geschäftsstelle dieses Blattes niedersetzen.

Nach Ostern

beginnen die neuen
Unterrichtskurse
in
Buchführung

nach einf., dopp., italienisch
und amerikan. System,

Maschinenschreiben

in Verbindung mit Handels-
korrespondenz, Briefstil u. all.
and. wichtigen Bürolächern
(Ausbildung zum perf. Kontorist.)
Für Auswärt. den jetz. Bahn-
anschluß, gemäß Kriegs-
beschädigte u. Angehörige v.
Heerespflichtigen ge-
nießen Honorar-Ermäßigung.
Nachweis passend. Bürostellen
für die Teilnehmer!
Auf Wunsch Prospekt!

Bücherrevisor
Breitschuch,
Aue, Wettinerstraße 46.

**Eine Mansarden-
Wohnung**

sofort oder später zu vermieten
Auerhammerstr. 17

**Herr sucht
möbl. Zimmer**

evtl. mit Mittagstisch.
Angebote unter Nr. 2. 1200
an das Auer Tagebl. erbeten

Moderne Wohnung

Suche für 1. Mai sonntags
5- oder 6-Zimmer-Wohnung
in Aue Gas, elekt. Z. Bad,
sowie W.M. erforderl.
Garten erwünscht. Angeb. an
d. Gesch. d. Sta. u. Nr. 2. 1200

Piano

gebr., sof. geg. Kasse zu kaufl. ges.

Preisang. u. Nr. 1045 Gesch. d. Sta.

Die Konfirmanden-

Kurse

in
Buchführung

Maschinenschreiben u.all.and.

Büro-Fächern

beginnen gleich nach Ostern
und werden Anmeldungen
möglich sofort erbeten.
Gründliche Ausbildung
bei günstigen Bedingungen!
Angehörige von Heerespflichtigen
Honorar-Ermäßigung.

Bücherrevisor
Breitschuch

Aue, Wettinerstraße 46.

Apollo-Licht-Spiele
Aue ASS Bahnhofstr.

Freitag bis Sonntag,
den 30. und 31. März und 1. April.

**Stolz weht die Flagge
schwarz-weiß-rot!**

Großes Marine-Kriegs-Schauspiel in 5 Akten.
Die Seeschlacht am Skagerrack.

Verfaßt von Fritz Prochnesky, Sekretär des

Deutschen Flottenvereins.

Die Darsteller:

Alles berühmte Künstler von Berliner Theatern, werden

sich die Herzen der Zuschauer im Sturm erobern.

Außerdem die interessant. aktuelle Aufnahme,

Alters u. Invalidenheim Eckendorf

Damen des Flottenbundes, sowie Mitglieder des

Flottenvereins seien hierzu besonders eingeladen.

Hierauf ein Lustspiel

„Christof's Brautfahrt“

Eine glücklich - unglückliche Brautwerbung

zur Erheiterung bedrückter Gemüter.

Konfirmanden, Kinder und Jugendl. haben an

d. Tagen laut Polizei-Verordnung keinen Zutritt

Wochentags Anfang täglich 1/2 Uhr, Einlaß

8 Uhr. Sonntag Anfang nachm. 4 Uhr,

- Kassenöffnung 8 Uhr. -

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Musterung und Aushebung

der im Jahre 1899 geborenen Landsturmpflichtigen und der im Jahre 1900 geborenen wegen körperlicher Gehörlosigkeit ausgesetzten Landsturmpflichtigen findet wie folgt statt:

In Schwarzenberg, Rathaus Schäßiger Hof.

1. Montag, den 2. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Beiersfeld, Bernsgrün und Gela.

2. Dienstag, den 3. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Bernsbach, Breitenbrunn, Breitenhof, Grindorf, Grünhain und Jugel.

3. Mittwoch, den 4. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Grünstädtel, Johanngeorgenstadt, Langenberg, Markersbach, Mittweida, Neuweid, Steinbach, Steinheidel und Tellerhäuser.

4. Dienstag, den 10. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Pöhlau, Rauschau, Rittergrün und Wildenau.

5. Mittwoch, den 11. April dieses Jahres, vormittag 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Schwarzenberg, Waschletheim und Wittigsthal.

In Aue, Rathaus Stadtpark.

6. Donnerstag, den 12. April dieses Jahres, vormittag 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Alberna und aus Schneeberg, die im Jahre 1899 geboren sind.

7. Freitag, den 13. April dieses Jahres, vormittag 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Alberoda, Bockau und aus Schneeberg, die im Jahre 1898 geboren sind.

8. Sonnabend, den 14. April dieses Jahres, vormittag 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Aue, die im Jahre 1898 geboren sind und alle Landsturmpflichtigen aus Wierhammer und Niederpfannenstiel.

9. Montag, den 16. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Aue, die im Jahre 1898 geboren sind und alle Landsturmpflichtigen aus Oberschlema.

10. Dienstag, den 17. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Lindenau und Lößnitz.

11. Mittwoch, den 18. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Burkhardtgrün, Griesbach, Lauter und Niederfalkalter.

12. Donnerstag, den 19. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Gruna, Neustadt und Niederhäsma.

13. Freitag, den 20. April ds. Jhs. vorm. 9 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Dittersdorf, Neudörfel, Oberfalkalter, Oberpfannenstiel, Schindlerswerk, Streitwald und Schorlau.

In Eibenstock, Zentralhalle.

14. Sonnabend, den 21. April ds. Jhs. vorm. 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Schönheide.

15. Montag, den 23. April ds. Jhs. vorm. 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Blauenthal, Carlsfeld, Eibenstock und Neuheide.

16. Dienstag, den 24. April ds. Jhs. vorm. 8.30 Uhr für die Landsturmpflichtigen aus Hundsbüdel, Muldenhammer, Reichenbachthal, Oberstühengrün, Schönheiderhäsma, Gosa, Unterstühengrün, Wildenthal und Wolfsgrün.

Die Gestellungspflichtigen haben sich mindestens 1 Stunde vor Beginn der Musterung in dem Musterungssalon in müchnem Zustand, mit rein gewaschenem Körper und in reiner Wäsche einzufinden. Wer offensichtlich infolge Genusses geistiger Getränke mit geminderter körperlicher Tauglichkeit erscheint, hat seine Bestellung für einen anderen Musterungstag zu gewärtigen. Spezialärztliche Bezeugnisse (vor allem augendärztliche) sind im Zeitraum mitzubringen, ebenso Augengläser.

Die Einreichung eines Zurückstellungsantrages besteht nicht von der Gestellungspflicht. Wer durch Krankheit am Erfolgen verhindert ist, hat ein ärztliches Bezeugnis spätestens im Musterstermin vorzulegen das durch die Gemeindehöerde zu beglaubigen ist, sofern der aussstellende Rat nicht amtlich angestellt ist.

Der Krieg als Friedensfilter.

Rezension von G. Hilliger.

Montag abends.

Eine heftige Bewegung der Abwehr folgte ihren Worten. „Das ist unmöglich, das reden Sie mir nicht vor! Hans mag ja in dieser Engstelheit sein Bedenken finden, Sie nicht, Dora. Sie läuft! Die stolze Rose kann sich niemals wohl fühlen zwischen Knecht und Scherben; die Sehnsucht wird nicht nachlassen, ihr eine ihrer würdige Umgebung vor die Seele zu zaubern. An dieser Sehnsucht geht sie fröhlig zugrunde, wenn nicht eine liebende Hand sie davonträgt, dahin, wo ihr Duft berauscht und sie als Königin gefestigt wird.“

Dora lachte hell auf. „Sie sprechen so poetisch und herzbezaubernd daß man sich vor Ihnen in acht nehmen muß, Herr Bittner.“ Sie erhob sich gleichfalls. „Da Hans verhindert zu sein scheint, so wollen wir nun aber nicht lange warten. Ich hole den Kaffee herein. Es ist Ihnen doch recht, wenn ich die Kinder und das Frühstück rufe?“

„Nein, das ist mir durchaus nicht recht! Und ich bin außerordentlich, wenn han nicht kommt. Diese eine Stunde soll mir gehören, ganz und ungeteilt! Sie sehen mich erfreut an. Gönnen Sie mir doch, daß ich mich ein Weilchen glücklich in Ihrer Nähe fühle, ohne jeden Zwang, dahin erwartet mich Einsamkeit und tödliche Langeweile.“

Dora ging in die Küche. Hier kam es ihr erst zum Bewußtsein, wie ihr Herz floa. Alles, was sie gewollt war sich zum Schwellen gebracht, das heiße Schien und Dämmchen nach einem genügsamen, vom Schönen umhüllten Leben hatte Bittner wieder geweckt. Sie hatte ihm drum zürnen können, aber einmal bestätigt zu hören, was heimlich in ihr gäte, war einfach wunderbar. So war also gar kein Unrecht, nichts Unnatürliches dabei, wenn sie diesen Kleinramer erwischte. Ihre Seele hinausdrängte aus den engen, beschränkten Verhältnissen?

Unentschuldigtes Ausbleiben oder unsinkliches Scheinen zur Musterung zieht nach § 26,7 der Wehrordnung Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen nach sich; gleiche Strafe wird denen angedroht, die betrunken oder nicht sauber zur Musterung erscheinen oder sich ungehöriges Verhalten oder Ungehorsam im Verlaufe der Musterung zu schulden kommen lassen sollten.

Die Ortsbeobachter haben für Wachordnung und -sicherung der Landsturmpflichtigen Sorge zu tragen.

Die Ortsvorsteher oder ihre Vertreter müssen während der Vorstellung der Mannschaft ihres Ortes im Musterungssalon anwesend sein, um gegebenenfalls Auskunft über die Verhältnisse der Landsturmpflichtigen geben zu können.

Schwarzenberg, den 27. März 1917.

Der Bezirksvorstehe der Königlichen Kriegsverwaltung, der Aushebungsbereiche Schwarzenberg und Schneeberg.

Dr. Wimmer.

Aue. Preisbeschränkung bei Ausbesserung von Schuhwaren.

Nach der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1917 gelten über Preisbeschränkungen bei Ausbesserungen von Schuhwaren folgende Bestimmungen:

1. Ausbesserungen von Schuhwaren dürfen zu keinem höheren Preis berechnet werden als dem, der sich aus der Zusammensetzung der Gestaltungskosten, eines angemessenen Anteils der allgemeinen Umlaufs und eines angemessenen Gewinns ergibt. Für die Preissberechnung sind die von der Gutachterkommission für Schuhwaren aufgestellten Richtsätze maßgebend.

II. Den ausgedesserten Schuhwaren muß bei Angabe an den Verbraucher ein Begleitschein beigelegt werden, der in einer leicht erkennbaren Weise folgende Angaben enthält:

- 1) den Namen und Ort der gewerblichen Niederlassung desjenigen, der die Ausbesserung dem Verbraucher gegenüber vorgenommen hat,
- 2) die Art der Ausbesserung und den dafür berechneten Preis in deutscher Währung,
- 3) Monat und Jahr, in denen die Ausbesserung ausgeführt wurde.

III. Wer gewöhnlich Bestellungen auf Ausbesserungen von Schuhwaren entgegennimmt, hat in seinen Geschäftsräumen unter Einhaltung der Bestimmungen des § 7 der Richtsätze eine Preisberechnung zum Aushang zu bringen.

IV. Die nach III zum Aushang zu bringende Preisberechnung ist von allen Geschäften, die gewöhnlich Bestellungen auf Ausbesserungen von Schuhwaren entgegennehmen und Schauschalter oder Schaukästen besitzen, in den Geschäftsräumen so anzubringen, daß sie vor dem Betreten derselben von außen sichtbar ist, in solchen Geschäften, die keine Schauschalter oder Schaukästen besitzen, davor, daß sie für jedermann sichtbar und lesbar ist.

Die zum Aushang zu bringende Preisberechnung muss enthalten:

1. den Betrag der Materialkosten für Sohlen und Absatzleder
2. den Betrag des zu zahlenden Arbeitslohnes für Sohlen und Gelenk
3. die zu berechnenden Umlaufs
4. einen angemessenen Gewinn, dessen Höchstgrenze 15 % ist
5. der Endpreis, der dem Besteller berechnet wird
6. den Wortlaut der Bestimmungen § 5 der Richtsätze

V. Der Besteller von Schuhausbesserungen kann, wenn er glaubt, daß der berechnete Preis die Grenzen überschreitet, binnen 2 Wochen nach Entgegennahme der ausgedesserten Schuhwaren Festsetzung des Preises durch ein Schiedsgericht beantragen. Das Schiedsgericht prüft auf Anrufen der zuständigen Behörde die auf dem Aushang verzeichneten Preise nach und bestimmt die angemessenen Preise. Seine Entscheidung ist entgültig; sie erfolgt gebühren- und stempelfrei:

VI. Mit Gefängnis bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft:

1. wer ausgedesserten Schuhwaren den nach § 2 vorgeschriebenen Begleitschein nicht befügt,
2. wer in dem nach § 2 vorgeschriebenen Begleitschein unrichtige Angaben macht, oder wer ausgedesserten Schuhwaren einen Begleitschein befügt, wissend, daß dieser unrichtige Angaben enthält, oder daß die Preisangabe erhöht oder untenstellig gemacht worden ist,
3. wer für Ausbesserungen von Schuhwaren einen höheren als den in dem Begleitschein angeführten Preis fordert oder annimmt,

4. wer, nachdem für eine bestimmte Art von Ausbesserungen von dem Schiedsgericht ein angemessener Preis festgesetzt ist, Ausbesserungen gleicher Art mit einem höheren Preis ausgezeichnet und mit dieser Auszeichnung zur Ablieferung bringt.
- Diese Bestimmungen sind am 15. Februar 1917 in Kraft getreten.

Die von der Gutachterkommission aufgestellten Richtsätze für die Preisberechnung bei Ausbesserungen von Schuhwaren können in der Polizeiregistratur Zimmer 18 eingesehen werden.

Aue, den 28. März 1917. Der Rat der Stadt.

Kriegsküchen Aue.

Am 6. und 9. April wird in den Kriegsküchen nicht gekocht. Die für die betreffenden Wochen zu entnehmenden Gutscheine sind mit 1,25 Mk. bzw. 1,70 Mk. zu bezahlen.

Da der Freitag der nächsten Woche ein Feiertag ist, erfolgt die Ausgabe der Gutscheine bereits am Donnerstag, den 5. April 1917, nachmittags von 2—3 Uhr.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß für die Woche vom 2.—7. April Gutscheine nur an die Inhaber von Warenkontrollkarten mit ungeraden Nummern ausgegeben werden.

Aue, den 28. März 1917. Kriegsküchenverwaltung.

Bekanntmachung.

Dr. Heinert, Ernst-Papst-Straße, beabsichtigt am 31. März 1917 infolge Aufgabe ihres Geschäfts den Verkauf von Kartoffeln und Süßen niedergulegen. Alle bisher bei Frau Heinert eingetragenen Kartoffel- und Süßkartoffeln werden hiermit dem nächstliegenden Geschäft, welches mit dem Verkauf von Kartoffeln und Süßen betraut ist, nämlich der Firma Hermann Richard Hieber, Albertstraße, zu gewiesen.

Aue, den 28. März 1917. Städtische Kartoffelversorgungskasse Aue.

Aue. Arbeitsbücher für Neukonfirmierte.

Zur Verteilung des Andrangs nach Arbeitsbüchern haben die Neukonfirmierten in der nachgeordneten Reihenfolge der Anfangsbuchstaben ihrer Familiennamen zu erscheinen:

A, B, C, D, E u. F am 31. März (Sonnabend vor Palmsonntag), O, H, I, J, U, K " 2. April (Montag vor Ostern), L, M, U, N " 3. " (Dienstag " "), O, P, Q u. R " 4. " (Mittwoch " "), S " 5. " (Gründonnerstag), T, U, V, W, U, Z " 7. " (Ostermontag), und zwar nur vormittags.

Vorzulegen ist das Schulentlassungszertifikat; außerdem von Kindern, die auswärts geboren worden sind, die Geburtsurkunde und von Vormündern die Bestallungsurkunde.

Mit den Kindern haben zur Abgabe ihrer Bestimmungserklärung die gesetzlichen Vertreter persönlich — für die im Heeresdienste stehenden Väter die Mütter — zu erscheinen. Von auswärts wohnenden gesetzlichen Vertretern ist eine schriftliche, gemeindebehördlich beglaubigte Bestimmungserklärung beizubringen.

Aue, (Erzgeb.), 27. März 1917.

Der Rat der Stadt, Einwohnermeldeamt.

Ihre Knie zitterten, sie muhte sich segen, wenige Minuten nur.

Weinen hätte sie mögen ohne Aufhören!

Was rührte ihr die Erkenntnis, daß sie schön und temperamentvoll, mit reichen Talente von der Natur ausgestattet, ein Versch auf eine bevorzugte Nebenführung habe?

Ste war ja gebunden, doppelt, dreifach gefesselt, der Mann, die Kinder, die Häuslichkeit, nirgends konnte sie entheben werden.

Über die es Bewußtsein, das sie oft so stolz und froh gemacht, drückte sie jetzt fast zu Boben.

Sie nannte ihr Leben ein verfehltes, wie Groß stieg es gegen Hans in ihr auf.

Er war schuld, daß sie unbemittelt, an jedem Genuss sich sorgenvoll zu machen mußte. Ja, er war schuld!

Sie füllte den Kaffee in die gewärmte Kanne. Sie konnte doch unmöglich Budmilla und die Kinder vom Knecht ausfließen. Und doch wäre auch sie jetzt lieber allein mit Bittner geblieben. Seine Worte, die ein schiefes Lächeln entlockten, hatten bereits Unheil angerichtet.

Es kam ihr überraschend bald ein rettender Gedanke. Sie ging zu Budmilla hinein, bei welcher die Kinder fröhlich spielend am Tisch saßen, und sagte:

Herr Bittner ist so überarbeitet und nervös, wie ich es nicht vermutet, welche Budmilla, ich wäre es nicht, die Kinder an den Knecht zu holen. Sie würden mir einen rechten Dienst erweisen, wenn Sie die Kaffe jenseits hier an Kaffee und Kuchen defektieren. Im Kaffeebrunnen steht eine Tüte mit seinem Geback. Lassen Sie es sich gut Jaymeken, geben Sie den Kindern nur wenig!

Budmilla zeigte sich bereit, Doras Bitte zu erfüllen, ohne sie überzunehmen. Sie dachte nicht daran, das Alleinsein der beiden zu verhindern. Im Gegenteil, sie förderte es.

Dora ging beruhigt zurück in die Küche und suchte sich zu sammeln. Als ihr das einigermaßen gelungen, trug sie auf einem kleinen Teller den Kaffee in die Stube.

Bittner schritt noch immer unruhig auf und ab. Jetzt

stand er still und sah zu, wie Doras hübschgeformten, doch ungepflegt in Hände die Tassen füllten. Zuckerhülse und Sahneengießer zurechtschoben. Es war ein anmutiges Bild, aber es argerte ihn doch.

Seine Phantasie hätt die schreckliche Folge der jungen Frau in ein tödlich weiches, langsamlegendes Seidengewand, die in den lebendigen Kleiderzucken kleinen Füße gehörten seiner Meinung nach in goldgestickte Seidenstrümpfe, die Finger hätten mit Juwelen geschmückt sein müssen.

Er legte sich wieder zu ihr. Er trank den Kaffee, welchen Doras liebe Hände ihm mundgerecht bereitst. Er sah sie mit Blicken an, vor denen sie die Wimpern senkte. Sie war wie verzaubert.

Johannes kam nicht.

Weder Dora noch Bittner wünschten ihn herbei. Ihre Gedanken begegneten sich in dem einen: Hans bleibt abschließend fern, es ist ihm peinlich, als untergeordneter Beamter dem Jugendfreunde, der eine so gehobene Position errungen, zu begegnen.

Dann er übernahm ihr ruhiges Beibagen. Sie tauten auf. Als Lu-milla eine Stunde später laufend an der Stubentür stand, tönte ihr unbefangenes Lachen auf.

Drinnen wurden Kindheitserinnerungen aufgerufen. Das „wissen Sie noch?“ klang deutlich heraus. „Gott uss zog Budmilla sich zu.“ Doch bald wieder wohnt waren gelernt. Was wollte sie denn? Dora war, abgesehen von ihren sehr entschuldabaren Schwächen und Fehler

Kamerun und seine Zukunft.

Die englische Wochenzeitung *The Standard* behandelt die Sache Staines aus in einem offenbar von einem in Amerika tätigen englischen Beamten geschriebenen Artikel, der sehr günstig über die wirtschaftlichen Verhältnisse dieser Kolonie urteilt.

Wir haben ein sehr großes und außerst wertvolles Gebiet Brittanias erworben, in das die Deutschen bald mit freigiebiger Hand hineingestellt haben und wonach dem sie in kürzerer Zeit reiche Extraktisse hätten erwarten dürfen. Die physikalischen Bedingungen Samernaus sind außerst mannigfaltig. Das Land kann in drei Teile geschieden werden. Das Waldegebiet längs der Küste, die Hochläden und offenen Grasflächen der Mittte, und die nördlichen Bezirke an den Hängen der Berge und am Tschadsee. Der gegenwärtige und der künftige wirtschaftliche Wert der Küstengebiete, die sich etwa 150 Kilometer landeinwärts erstrecken, ist sehr beträchtlich. Der unentwirrte Reichtum, der von den dort arbeitenden Pflanzungsgesellschaften kaum über die ersten Anfänge hinaus nutzbar gemacht worden ist, ist enorm. Kautschuk, Palmlern, Palmöl, Elsenbein, Mahagoni und Holz aller Art warten auf die Ausbeutung. Kakaoplantzen blühen und Cabak wurde in ausgedehntem Maße angebaut. Die Küste gewähren gute Verförderungsmöglichkeiten und die Eisenbahn erschließt bereits einen der reichsten Bezirke. Unglücklicherweise ist die ansässige Bevölkerung faul und spätlich im Vergleich mit den dort nördlicher gelegenen Bezirke, und da wir kaum auf die Methoden der Deutschen, dem Arbeitermangel mit Hilfe der dichten Siedlungen Landesteile abzuholzen, zurückgreifen werden, so dürfte die Arbeiterfrage, soweit es sich um die Versorgung der Europäerpflanzungen mit großen Arbeitermassen handelt, schwierig werden. Dieser Umstand mag der schnellen Entwicklung des Landes durch europäische Gesellschaften, die im Großen arbeiten wollen, im Wege stehen. Dafür ist aber kein Grund zu sehen, warum ein System von kleinen Eingeboorenen-Pflanzungen nicht eingeführt werden sollte. Das Beispiel der Goldküste, wo die ungeheures wertvolle und rasch wachsende Zahl von Kakaoplantzen ausschließlich Eingeboorenen gehört, beweist den Erfolg dieses Systems und zeigt mit voller Klarheit, welche Vorteile sich daraus nicht nur für die Eingeboorenen des Landes, sondern auch für die europäischen Firmen ergeben, die die Ernten aufkaufen und eine zahlreiche Menge zahlungsfähiger Häuser für die Erzeugnisse von Manchester und Birmingham finden. Dass die Küstenbezirke Samernaus weite wirtschaftliche Möglichkeiten bieten, kann von niemanden bezweifelt werden, der diese Gegend kennt und die schon vorhandenen Pflanzungen und die Straßen übersehten und gleichmäßig reichen Landes, daß nur auf Entwicklung wartet, gesehen hat.

das nur auf Entwicklung wartet, gesehen hat. In den Grasländern ist die Lage eines andern. Hier ist die Bevölkerung sehr zahlreich, fleißig und frödig. Über die Gesünderungsschwierigkeiten stehen einer befriedigten wirtschaftlichen Entwicklung im Wege. Eine Fortführung der Ersparniss, die von den Deutschen besichtigt war, würde Abhilfe schaffen, aber die physischen Schwierigkeiten sind sehr große, und die Ausgaben würden in der Periode der äußersten Sparanstrengung, die dem Kriege folgen müßt, wahrscheinlich unerschwinglich sein. Das Klima in diesen Grasländern ist kühl und für Europa zuträglich. Das Gleiche gilt vom Süden in Bezug auf europäische Produkte. Getzen, Mais, Gerste, Baumwolle und Kartoffeln gedeihen in den höheren Lagen und in den niedriger gelegenen Bezirken ist ein ungeheuer Reichtum an Palmkernen vorhanden. Rindvieh, Schafe und Ziegen kommen gut fort, finden sich aber auf bestimmten Gründen nicht in solchen Mengen wie in den nördlichen Bezirken. Letztere entsprechen den ähnlich gelegenen Bezirken Nordgrönlands. Die Bevölkerung ist in weiterem Umjange moslemisch und besteht hauptsächlich aus Hausse und Silla. Alabisch und Häute sind die wichtigsten Produkte, aber die Möglichkeiten sind in dieser Beziehung kaum berührt, und die Entwicklungsaussichten sind unübersehbar. Die Verbindungen sind durch die Regierungskommission in den Besitz eines Landes mit großem und rasch steigender Einnahmen und von großen wirtschaftlichen Möglichkeiten gekommen. Wenn die Erfolge keine

FAG Sofort gesucht!
50 Stanzerinnen
für lohnende Beschäftigung (Heeresartikel)
Frankonia-Aktiengesellschaft vorm. Albert Frank
Heierfeld 1-8a

Suche für sofort einen
Packer
sowie
mehrere Mädchen
für meine Backwaren.
Richard Stiebler, Schwarzenberg.

Einige Arbeiterinnen

Musbruch des Staates sich noch nicht selbst erhebt, sondern auf einen Reichszuschuß angewiesen war, so muß man berücksichtigen, daß die deutsche Art der Kolonialisierung sich in Bezug auf Kapitalaufwendungen nur geringe Weichselkosten auferlegt und es nicht auf unmittelbaren Rügen absieht. In Amerika haben die Verbündeten eine Weisheit vor sich, die wohlüberlegte Grundlagen auszunutzen, auf denen die Deutschen gebaut haben, und deren Errungenschaften sich gerade eingespielen beginnen.

Registrierung der Auslandsforderungen.

Die Sächs. Industrie schreibt zur Frage der Registrierung der Auslandsforderungen: „Wir begrüßen es, daß die zwangsläufige Registrierung der Auslandsforderungen nunmehr zur Durchführung gelungen ist. Es ist jedoch notwendig darauf hinzuweisen, daß mit dieser Registrierung erst der erste Schritt zur Sicherung der Auslandsforderungen getan ist, und daß es nunmehr darauf ankommt, nach Feststellung des Gesamtergebnisses von Reichswegen für Eingabe dieser Forderungen Sicherheiten zu schaffen. Neben die hierfür zu wählende Form kann man verschiedenste Ansicht sein. Der Verband hatte in der im März 1915 dem Reichstag übermittelten ausführlichen Denkschrift vorgeschlagen, daß mit den feindlichen Staaten Ubmachungen getroffen werden, wonach eine einheitliche Verrechnung der beiderseitigen Guthaben erfolgt. Auf jeden Fall müsse aber auch darauf gedrungen werden, daß Berechnungen und Maßnahmen der Kriegsführenden, durch die die Zahlungspflicht der feindlichen Schuldner einseitig aufgehoben wird, beim Friedensschluß ihre Gültigkeit verlieren und der frühere Rechtszustand wieder hergestellt werde. Der Deutsche Handelstag hat in seiner letzten Rundgebung zur Sicherung der Forderungen gegen Schuldner im feindlichen Ausland mitgeteilt, daß er im Verein mit anderen Körperschaften einen Gläubigerschutzverein für das feindliche Ausland ins Leben rufen wolle, der unter Beihilfe der Regierungen diejenigen Gläubiger, die sich seiner bedienen wollen, zur Befriedigung der ihm anvertrauten Forderungen unterstützt. So zweckmäßig eine solche Organisation sein wird, so blüte sie in der vorgehenden Form doch das Problem der Sicherstellung der deutschen Forderungen im feindlichen Ausland nicht erschöpfen.“

* Das Apollo-Kino, Bahnhofstraße bringt von Freitag bis Sonntag den 30., 31. März und 1. April das filmartige Marine-Krieg-Schauspiel, verfaßt von Fritz Prochniewski, Sekretär des Deutschen Flottenvereins zur Aufführung. Dieses Filmwerk hat in den Mozart-Dichtspielen in Berlin vor einem ausgewählten geladenen Publikum, unter dem sich auch Vertreter der Admiralität befanden, großen Beifall gefunden und wird sicher auch hier Begeisterung erwecken. Der Film zeigt spannende Seegeschäfte, im besonderen die Seeschlacht am Skagerrak. Um seemannische Vorgänge rankt sich die Liebesgeschichte zweier Freunde. Der Heldendarsteller Fritz Schulz vom Berliner Theater wird im Kino sicher eine Art Karl-Heinz Berühmtheit werden und auch die übrigen Mitwirkenden werden die Herzen der Zuschauer gewinnen.

Unter dem Sachsenbanner.

**Eine Sammlung herkommenden Taten
unserer Gedrungen
Im Auftrag des Königlich Preußischen
Kriegsministeriums bearbeitet vom König-
lich Preußischen Kriegsminister.**

Er räucherte die Rüffen heraus.

Es war am 17. September 1915

an der Wilja. Die 6. Compagnie 107 lag in nordwestlicher Linie gegenüber einem etwa 60 Meter entfernten Bauernhof. Dieser bestand aus einem freinernen Wohnhaus und drei Strohhäusern. In letzteren hatten sich russische Charschützen festgesetzt, die aus den Fensterrüschern und aus schnell angelegten Schießscharten heraus auf die Schützenlinie der Compagnie ein wohlgezieltes und sehr wirksames Feuer abgaben. Um diese gefährlichen Gegner stillzumachen, sprang Unteroffizier der Reserve Kurt Winkler aus Breslau am hellen Tage über freies Gelände weg an die Strohhäuser und hundete die Hütten an, trotzdem bis feindlichen Schülen ihnen ausschließlich beschossen. Die Strohhütten gingen im Nu in Flammen auf, der Feind musste fliehen. Zahlreiche Munitionsexplorationen in den brennenden Strohhäusern verrieten, daß der Feind sich in den Spelunkern schon trefflich und für längere Zeit eingerichtet hatte. Nach Anzünden der Häuser schrie Unteroffizier Winkler unverfehrt wieder in die Schützenlinie zurück. Für diese Heldentat, durch die eine Unzahl gefährlicher, in unmittelbarer Nähe befindliche Gegner vertrieben wurden und man eine Vertiefung des Schuhfelbes für unsern Schülern ergieite, wurde Winkler mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse belohnt.

Tüchtige geübte
Stanzerinnen
werden sofort eingestellt.
Hermann Nier, Metallwaren.,
Reichenfeld.

**Für meine Werkküche suche ich
im Kochen gut bewanderte Frau.**

Metallwarenfabrik, Bielefeld I. 8.
Erfahrener
Gemüsegärtner
für Einrichtung und Inbetriebhaltung einer Gemüsegärtnerei
zum sofortigen Eintritt gesucht.
Hermann Dier, Metallwarenfabrik, Bielefeld



Packer und Hofarbeiter

Fräulein, welche **Damenſchneiderei**
u. geflindr. Zuschnüre u. Schnittzetteln lernen wollen, werden
angenommen. Fr. Tanti Schindler, Rue Miettigerstr. 18. 1 T.

Erfahrene
Stochfrau | **Hausarbeit**

Junges Mädchen,
auch Ostermädchen als
Aufwartung bei gutem Lohn, so-
fort oder später bezahlt.
Stellung:

**Ungeb. unt. M. X. 1912 an
die Geschäftsf. d. Bielles.**

குமார கூ., திருச்செ. | பேருந்து. திருப்பூர் 7 ஐ.